



Erste Schienenfahrt nach 17 Jahren

Eisenbahnfreunde Neuen Plattformwagen offiziell eingeweiht – Etwa 5000 Arbeitsstunden investiert



DHEF-Vorsitzender Joachim Kothe schneidet das Band zum neuen Plattformwagen 3 durch



BILD: Marén Bettmann

Der Plattformwagen 3 ist das neue Prunkstück der DHEF. Die ersten Fahrgäste hatten am Sonntag Gelegenheit mitzufahren.

VON MARÉN BETTMANN

HARPSTEDT - „Gut Ding will Weile haben“ sagt ein altes Sprichwort – für den Plattformwagen 3 der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde (DHEF) könnte es nicht treffender passen. Vor 17

Jahren bekamen die Eisenbahnfreunde den ausrangierten Wagen (die **NWZ** berichtete), jedoch gingen die Restaurierungsarbeiten zeitweise nur schleppend voran. Am Sonntag nun konnte der Plattformwagen, Baujahr 1925, offiziell seine erste Fahrt auf der Strecke Harpstedt-Delmenhorst antreten.

Bevor DHEF-Vorsitzender Joachim Kothe das neue Prunkstück der historischen Kleinbahn „Jan Harpstedt“ auf dem Harpstedter Bahnhof einweihte, ließ er noch einmal die Geschichte seiner langjährigen Restaurierung Revue passieren. Besondere Erwähnung fanden dabei Thorsten Bächler und Werkstattleiter Torben Kluwe, die maßgeblichen Anteil an der möglichst originalgetreuen Restaurierung hatten und viele Stunden ihrer Freizeit an „Wagen 3“ verbrachten. Jedes Teil wurde dazu auseinander gebaut. „Jede einzelne Schraube war abgedreht“, erinnerte sich Kluwe. Gezählt hat er die vielen Arbeitsstunden nicht. „Es werden wohl so etwa 5000 sein“, schätzte der Werkstattleiter. Insgesamt mussten für die Restaurierung 35000 Euro aufgebracht werden.

Nunmehr stehen den Eisenbahnfreunden für die Passagiere des „Jan Harpstedt“ drei Plattformwagen und drei Umbauwagen zur Verfügung. Besonderheit des neuen Museumsstücks ist der Innenanstrich mit Bierlasur – eine alte Handwerkstechnik, die billiges Holz edler aussehen lässt. „Früher hat man dazu das Leckbier aus den Gastwirtschaften verwendet“, wusste Kluwe. Aus wertvollem Eichenholz seien lediglich das tragende Gerüst des Wagens und der Fußboden.

Ein vergleichbares Restaurierungsprojekt steht bei den Eisenbahnfreunden so bald nicht wieder an. „So was Gründliches wie das, werde ich wohl nicht mehr machen, dann bin ich in Rente“, scherzte der 37-jährige Torben Kluwe, von Beruf Diplom-Ingenieur in der Flugzeugindustrie. „Wir werden jetzt nach und nach längst fällig gewordene Reparaturen an den einzelnen Wagen vornehmen“, kündigte Kluwe an. Denn eines stehe fest: „Wind, Wetter und Verschleiß sorgen dafür, dass es hier nie langweilig wird.“

FUNKTIONEN